



Betriebliche Gesundheitsförderung



BARMER
Deutschlands größte Krankenkasse



Zahlen des Gesundheitswesens 2004:

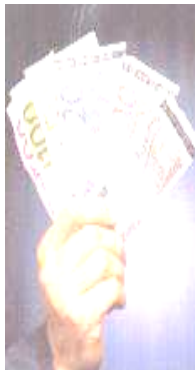
(Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)

**ca. 40 Mrd. €
betragen die Kosten der volkswirtschaftlichen
Produktionsausfälle - krankheitsbedingt**



**440,1 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage
12,7 Tage pro Arbeitnehmer**

**Der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion
im Gesundheitswesen schätzt das Einsparpotential
durch eine langfristige Prävention auf 25 – 30 % der
heutigen Gesundheitsausgaben.**



**Prävention ist somit eine gute, wichtige und richtige
Investition in die Zukunft.**

BARMER

Deutschlands größte Krankenkasse



Gesundheitliche Belastungen in der Arbeitswelt: Zunahme von Stress (II)

Jeder Zweite arbeitet unter Termin- und Leistungsdruck:

- | | |
|--|-----|
| ■ Starker Termin- und Leistungsdruck | 49% |
| ■ Davon gleichzeitig durch Unterbrechungen gestört | 46% |
| ■ hohe Verantwortung | 30% |
| ■ bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit | 20% |
| ■ z. B. Maschinenbediener: bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit arbeiten | 54% |

(Quelle: BIBB/IAB-Erhebung 1998/99)



Arbeitsbedingte Anteile an Erkrankungen

■ Hauterkrankungen	45%
■ Erkrankungen des Bewegungsapparates	33%
■ Erkrankungen der Atmungsorgane	25%
■ Herz-Kreislauf-Erkrankungen	20%
■ Nervenerkrankungen	20%
■ psychische Erkrankungen	10%
■ Neubildung (Krebs)	4%

Quelle: Studie des Nordischen Ministerrates zur volkswirtschaftlichen Bewertung arbeitsbedingter Erkrankungen in vier skandinavischen Ländern, zit. n. K. Kuhn (BAuA)

- Arbeitsbedingter Anteil im Durchschnitt: 20 Prozent (Vorsichtige Schätzung!)



Betriebliche Gesundheitsförderung nach § 20 Abs. 2 SGB V

(2)

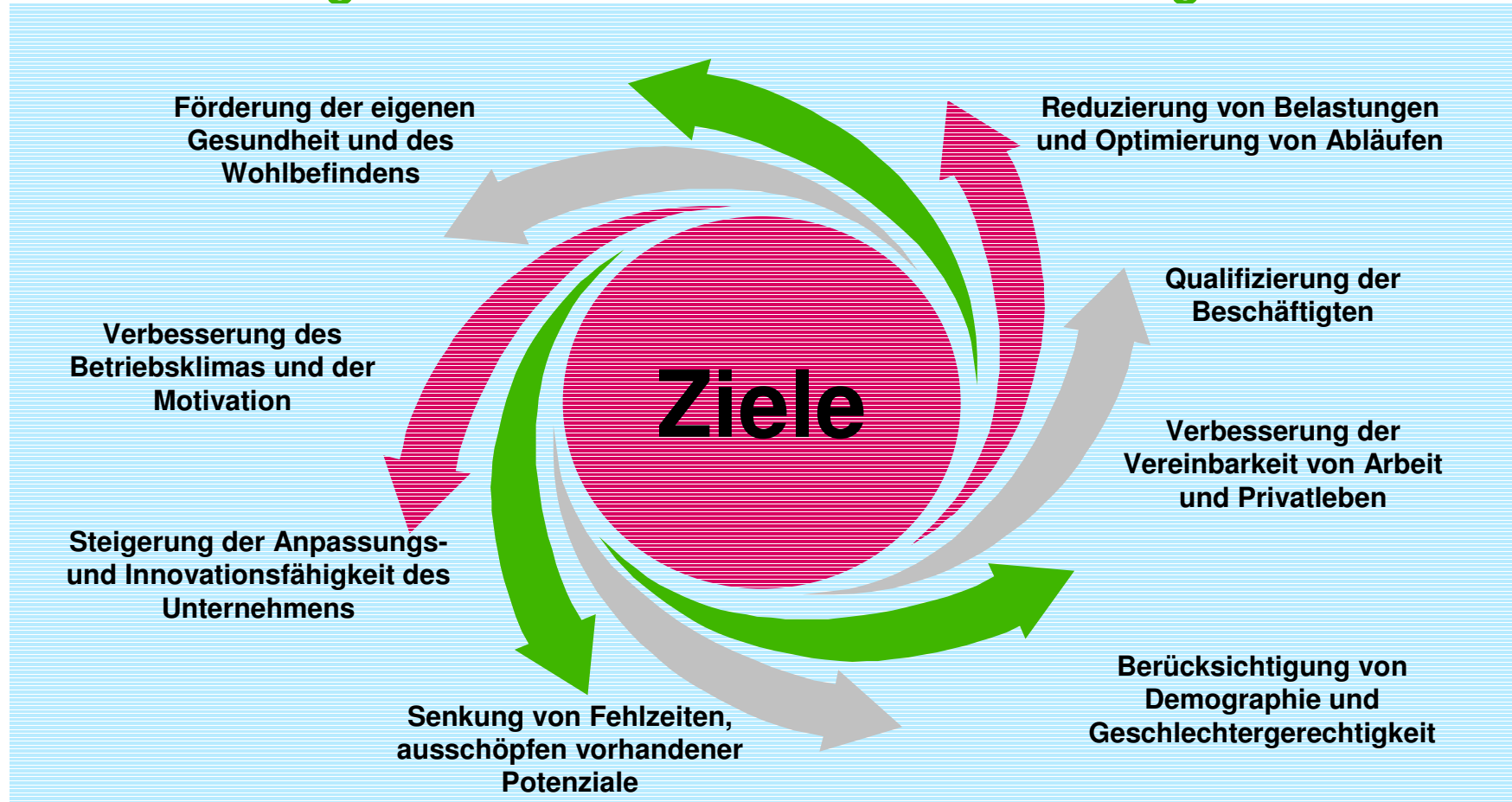
Die Krankenkassen können den Arbeitsschutz ergänzende Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung durchführen.

Die Krankenkassen arbeiten bei der Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren mit den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung zusammen und unterrichten diese über die Erkenntnisse, die sie über Zusammenhänge zwischen Erkrankungen und Arbeitsbedingungen gewonnen haben.

Ist anzunehmen, dass bei einem Versicherten eine berufsbedingte gesundheitliche Gefährdung oder eine Berufskrankheit vorliegt, hat die Krankenkasse dies unverzüglich den für den Arbeitsschutz zuständigen Stellen und dem Unfallversicherungsträger mitzuteilen.



Erfolge betrieblichen Gesundheitsmanagements:





Zur Analyse der Arbeitssituation werden quantitative und qualitative Instrumente eingesetzt:

**Schriftliche
Mitarbeiterbefragung**

Gesundheitliche
Beschwerden

Gesundheitsbezogenes
Verhalten

Dimensionen
psychosozialer
Belastungen und
Ressourcen

**Mitarbeiter-
interviews**

Strukturierte
Interviews

Workshops
+
Gesundheitszirkel



Gestaltungsbeispiel

Im Mittelpunkt der Interventionsphase stehen „Sofortmaßnahmen“, arbeitsplatzbezogene Trainings und Maßnahmen für Führungskräfte.

Sofortmaßnahmen

- Information der MitarbeiterInnen
- Einrichtung eines „schwarzen Bretts“
- Briefkasten Gesundheitsförderung
- Beseitigung von Mängelzuständen

Gesundheitsbezogene Kurse

- Integriertes Training „Arbeiten am Bildschirmarbeitsplatz und Rückenschule“
- Umgang mit Stress am Arbeitsplatz
- Raucherentwöhnungskurse, usw.

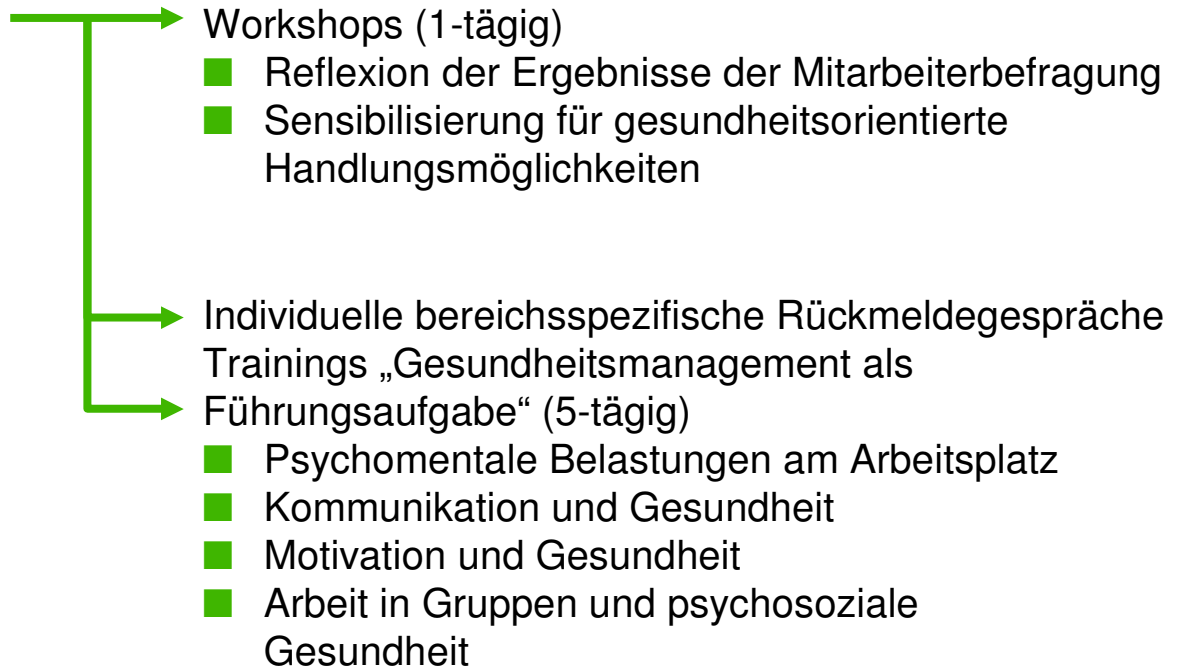
Freizeitaktivitäten Förderung des „WIR-Gefühls“

- Betriebssport
- „After-work-Lauftreffs“
- Betriebsausflüge/-feste
- Verschönerung von Pausenräumen



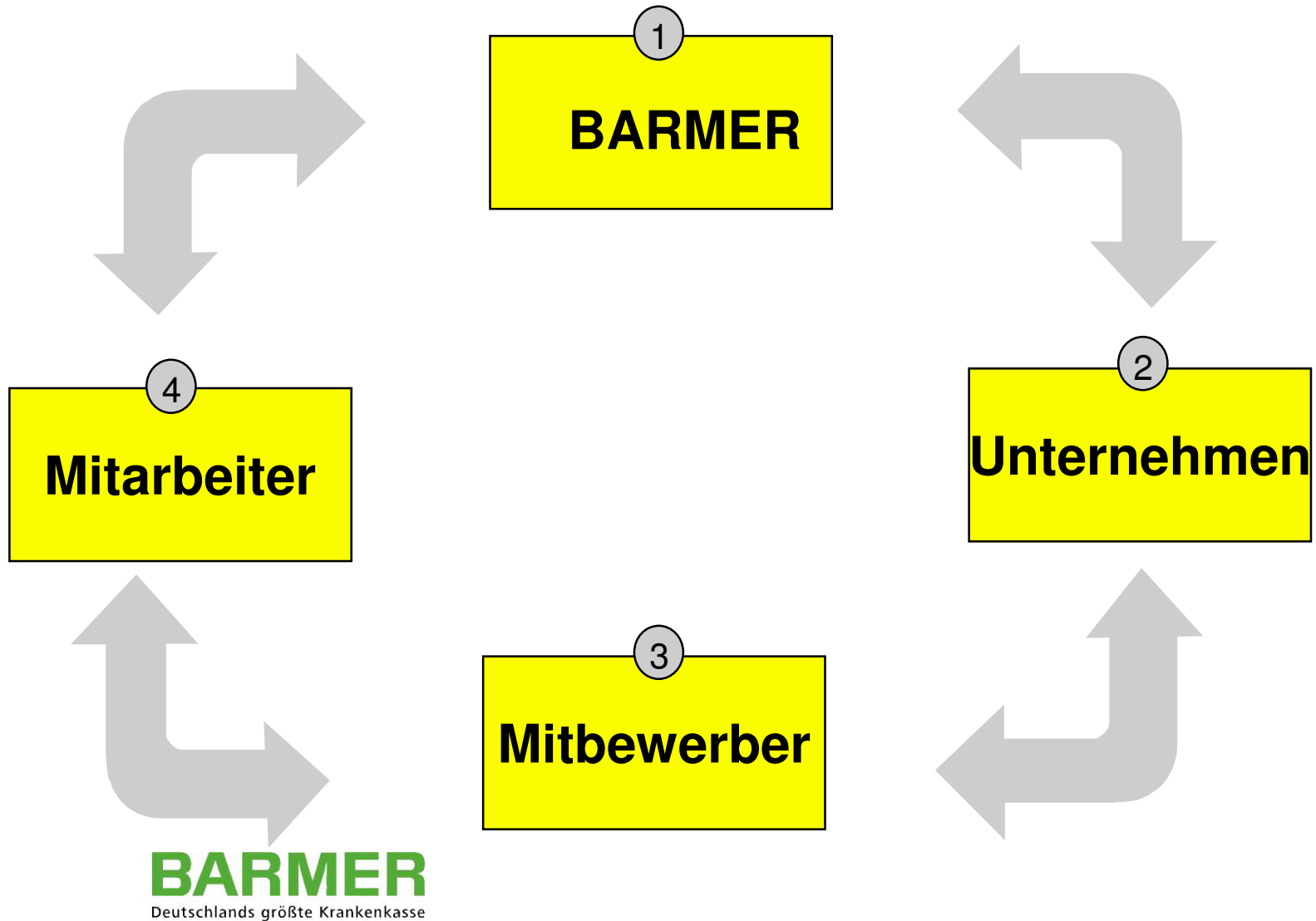
Führungskräfte nehmen eine Schlüsselrolle ein.

Maßnahmen für Führungskräfte





Potenzielle Träger der Projektkosten sind:





Konzeptidee

BARMER
GESUNDHEITSTAG

Angebote der BARMER:

Wir informieren vor Ort zu Vorsorgeuntersuchungen und Präventionsmaßnahmen. Aktionspartner – z. B. Physiotherapeuten, Masseur, Apotheker u. a. begleiten uns.



Der **BARMER Gesundheitsreport** liefert eine systematische Analyse über Umfang und Struktur des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens im Betrieb.



Die anonymisierte **Mitarbeiterbefragung** (nur im Rahmen eines Projektes Betriebliches Gesundheitsmanagement) gibt Aufschluss darüber, „wo der Schuh drückt“.

Konzeptidee

BARMER Firmen
Spezial
Stress - Entspannung - Zeitmanagement - Beschwerdemanagement - Bewegung

Das **BARMER-Führungskräfte-seminar** beinhaltet die Schwerpunkte: Zeit- und Beschwerdemanagement, Stress – Entspannung und Bewegung.



Einzelmaßnahmen, wie z. B.: **Rückenschule, Stress-Entspannung, Ernährung, Raucherentwöhnung**

BARMER

Deutschlands größte Krankenkasse



Als prioritäre Handlungsfelder sind die nachfolgenden Bereiche vorgesehen:

1. Arbeitsbedingte körperliche Belastungen
2. Stressmanagement
3. Gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung
4. Gesundheitsgerechte betriebliche Gemeinschaftsverpflegung
5. Genuss- und Suchtmittelkonsum



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.